

Schriftlicher Reihungstest der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH

Eine Beschreibung mit
Beispielaufgaben für den Studiengang

„Soziale Arbeit“

(Standort Graz)

ITB Consulting GmbH, Bonn
im Auftrag der
FH JOANNEUM Gesellschaft mbH

FH JOANNEUM Gesellschaft mbH
Alte Poststraße 149, A-8020 Graz

© 2010 ITB Consulting GmbH
Koblenzer Straße 77, D-53177 Bonn

Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Jörg Didi
Franz Blum

INHALT

	Seite	
1	Einleitung	4
2	Funktion und Konzeption des Tests	4
3	Testaufbau	5
4	Durchführung und Auswertung des Tests	7
5	Vorbereitung auf den Test	9
5.1	Vorbemerkungen	9
5.2	Allgemeine Hinweise zur Bearbeitung des schriftlichen Reihungstests	11
5.3	Spezielle Bearbeitungshinweise und kommentierte Beispiel-	
	aufgaben	13
	● Quantitatives Problemlösen	13
	● Figuren-Reihen	17
	● Wort-Analogien	21
	● Sprachstile	24
	● Schlussfolgerungen	28

1 Einleitung

Diese Information wendet sich an alle, die sich für ein Studium am Studiengang „Soziale Arbeit“ der **FH JOANNEUM Gesellschaft mbH** interessieren und sich bereits vorab über den schriftlichen Reihungstest informieren wollen, der dort im Rahmen des Auswahlverfahrens durchgeführt wird.

Somit bietet Ihnen diese Information die Möglichkeit, sich schon vor der Teilnahme mit dem Ablauf des Tests und den einzelnen Aufgabentypen vertraut zu machen.

2 Funktion und Konzeption des Tests

Da im Normalfall deutlich mehr Personen ein Studium an den Studiengängen der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH anstreben, als Studienplätze vorhanden sind, ist ein Auswahlverfahren notwendig. Es soll eine an objektiven Eignungskriterien orientierte und damit gerechte Studienplatzvergabe ermöglichen.

Die erste Stufe dieses Auswahlverfahrens bildet der schriftliche Reihungstest. Er prüft neben einigen zentralen intellektuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die allgemein für die erfolgreiche Bewältigung eines Studiums von Bedeutung sind, auch solche, die den speziellen Anforderungen dieses Fachhochschul-Studiengangs entsprechen.

Zur Teilnahme am schriftlichen Reihungstest werden alle BewerberInnen zugelassen, welche die fachlichen Zugangsvoraussetzungen besitzen. Der Test ist ein objektives eignungsdiagnostisches Instrument, das an alle BewerberInnen dieselben Anforderungen stellt. Grundsätzlich wird zu jedem Bewerbungstermin eine neue Version des schriftlichen Reihungstests vorgelegt; in seiner Grundstruktur, insbesondere hinsichtlich der verwendeten Aufgabentypen, bleibt er jedoch über die Jahre unverändert. Der Test setzt, auch wenn seine Inhalte zum Teil sehr fachnah gewählt sind, keinerlei spezifisches Wissen voraus. Im Mittelpunkt stehen weder Fachkenntnisse noch solche Eignungsaspekte, die bereits in den Schulnoten zum Ausdruck kommen; stattdessen wird z.B. die Fähigkeit geprüft, komplexe, in Texten oder Diagrammen dargestellte Sachverhalte zu erfassen und richtig zu interpretieren, ferner die Kompetenz im Umgang mit abstrakten, in Formeln dargebotenen Informationen.

Damit wird in dieser Auswahlstufe das Hauptaugenmerk auf die intellektuelle Leistungsfähigkeit der BewerberInnen gelegt. Andere wichtige Persönlichkeitsmerkmale bleiben hier noch außer Betracht; sie sind der Hauptgegenstand des anschließenden mündlichen Auswahlverfahrens.

3 Testaufbau

Der schriftliche Reihungstest besteht aus zwei Teilen, zu deren Bearbeitung jeweils ein eigenes Testheft und ein eigener Antwortbogen ausgeteilt werden.

Der erste Testteil, bestehend aus den Untertests „Quantitatives Problemlösen“, „Figuren-Reihen“ und „Wort-Analogien“, ist für alle Bachelor-Studiengänge der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH gleich. Gemessen werden intellektuelle Fähigkeiten, die in allen Studiengängen von zentraler Bedeutung sind. Das geschieht mittels dreier Untertests (das sind jeweils Gruppen von Aufgaben desselben Typs):

Beim Untertest **Quantitatives Problemlösen** sind elementare mathematische Fragestellungen zu bearbeiten, die größtenteils einfache wirtschaftliche oder technische Vorgänge betreffen. Die Aufgaben prüfen die Sicherheit im Umgang mit den Grundregeln der Arithmetik und der Algebra sowie die Fähigkeit, verbal dargestellte Sachverhalte in mathematische Gleichungen zu übertragen.

Der Untertest **Figuren-Reihen** fordert das Erkennen von Regelmäßigkeiten im Aufbau von figuralem Material. Anhand der erkannten Regel ist die betreffende Figuren-Reihe zu prüfen, und jenes Element, das der Regel widerspricht, ist zu markieren. Damit bildet der Test eine zentrale Anforderung verschiedener Studiengänge ab: Das Erkennen von Strukturen in einer auf den ersten Blick ungeordneten Situation und die Anwendung bzw. Übertragung der erkannten Gesetzmäßigkeiten auf neue Sachverhalte. Ziel des Tests ist die Erfassung des logischen Denkvermögens in einer weitgehend sprachunabhängigen Form.

Beim Untertest **Wort-Analogien** sind die Beziehungen zwischen jeweils zwei Begriffen zu erfassen und auf andere Begriffspaare zu übertragen. Der Untertest erfordert vor allem die Fähigkeit, logische Strukturen zu erkennen, Schlussfolgerungen zu ziehen und zu abstrahieren.

Im zweiten Testteil bearbeiten BewerberInnen für diesen Studiengang zwei spezifische Untertests, welche die besonderen Anforderungen des jeweiligen Studienfachs widerspiegeln und die entsprechenden intellektuellen Fähigkeiten erfassen. Beim Studiengang „Soziale Arbeit“ sind das folgende zwei Untertests:

Sprachstile. Diese Aufgabengruppe soll prüfen, inwieweit der/die BearbeiterIn zwischen verschiedenen Ausdrucksformen differenzieren kann bzw. ein Gespür für verschiedene Sprachstile hat. Präsentiert werden kurze Ausschnitte aus unterschiedlichen Textarten (z.B. einem Märchen, der

Tagespresse oder einer Gebrauchsanweisung). Ein Teil dieser Textausschnitte ist jeweils durch eine Linie ersetzt, und der/die BearbeiterIn soll aus fünf angebotenen Ergänzungsvorschlägen jenen auszuwählen, der sich sowohl sprachlich als auch stilistisch am besten in den betreffenden Textauszug einfügt.

Schlussfolgerungen. Bei dieser Aufgabengruppe stehen logisches Denken und Abstraktionsfähigkeit im Mittelpunkt. Es geht darum, jeweils zwei Behauptungen daraufhin zu überprüfen, ob sie aus einer vorgegebenen Feststellung logisch abgeleitet werden können. Dabei kommt es vor allem darauf an, selbstkritisch gegenüber Alltagswissen zu sein und auf den ersten Blick plausibel erscheinenden Schlussfolgerungen zu widerstehen.

Jeder Untertest beginnt mit Hinweisen, wie die betreffenden Aufgaben zu bearbeiten sind. (Diese Hinweise finden Sie auch im Abschnitt 5.3 der vorliegenden Broschüre.) Die Aufgaben selbst sind durchwegs nach dem so genannten „Multiple-Choice-Prinzip“ konstruiert; zu jeder Problemstellung werden fünf (bzw. vier beim Untertest „Schlussfolgerungen“ und neun beim Untertest „Figuren-Reihen“) Antwort- oder Lösungsvorschläge vorgegeben, von denen jeweils nur einer zutrifft (siehe die Beispielaufgaben im Abschnitt 5.3).

Sämtliche Aufgaben werden vor ihrer Verwendung im schriftlichen Reihungstest erprobt. Zu diesem Zweck enthalten die im Auswahlverfahren eingesetzten Testversionen pro Untertest neben den 18 gewerteten Aufgaben 6 Probeaufgaben, die für die BewerberInnen nicht als solche erkennbar sind und bei der Ermittlung der Testergebnisse unberücksichtigt bleiben (beim Untertest „Figuren-Reihen“ werden 27 Aufgaben gewertet und 9 erprobt). Dank dieser Vorerprobung der Aufgaben lässt sich der Schwierigkeitsgrad des Tests über die Bewerbungstermine hinweg recht konstant halten.

Jede Version des schriftlichen Reihungstests ist so angelegt, dass die Mehrzahl der BearbeiterInnen bei zügigem Vorgehen in der zur Verfügung stehenden Zeit nahezu alle Aufgaben in Angriff nehmen kann. Dabei werden im Durchschnitt etwa 50 Prozent der gestellten Aufgaben gelöst, d.h. richtig beantwortet. Der Schwierigkeitsgrad der einzelnen Aufgaben ist so bemessen, dass je nach Aufgabe zwischen 20 und 80 Prozent der TestteilnehmerInnen die richtige Antwort finden. Dadurch ist zum einen sichergestellt, dass der schriftliche Reihungstest auch im Bereich überdurchschnittlicher Leistungen noch gut zu differenzieren vermag; zum anderen können auch BewerberInnen, die etwas langsamer – aber dafür sehr sorgfältig – vorgehen und deshalb einen Teil der Aufgaben unbearbeitet lassen müssen, noch ein gutes Ergebnis erzielen.

Innerhalb der Untertests stehen jeweils die leichteren Aufgaben am Anfang und die schwereren am Ende.

4 Durchführung und Auswertung des Tests

Die **Durchführung des schriftlichen Reihungstests** beansprucht einschließlich Einführung und Pause ca. dreieinhalb Stunden. Eine verkürzte Teilnahme ist – im Interesse eines ungestörten Testablaufs – nicht gestattet. An Unterlagen benötigen Sie lediglich einen amtlichen Lichtbildausweis sowie einen Kugelschreiber (blau oder schwarz, keinen Bleistift). Ferner können eine Uhr und ein Markierstift hilfreich sein (Konzeptpapier wird bereitgestellt); andere Hilfsmittel wie z.B. Rechner oder Lineale sind nicht zugelassen.

Nach der Begrüßung wird das Merkblatt „Allgemeine Hinweise zur Bearbeitung des schriftlichen Reihungstests der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH“ vorgelesen (siehe unter Punkt 5.2). [Das Merkblatt sowie die Antwortbögen erhalten Sie bereits bei der Anmeldung.] Anschließend haben Sie Gelegenheit, noch offen gebliebene Fragen anzusprechen. Dann wird Ihnen das Testheft ausgehändigt. Bitte notieren Sie auf dem Testheft Ihren Namen und kontrollieren Sie auf Ihrem Antwortbogen Ihre Daten. Damit die Testzeit für alle gleich ist und niemand benachteiligt wird, darf das Testheft erst dann aufgeschlagen und mit der Bearbeitung begonnen werden, wenn der Testleiter / die Testleiterin das Zeichen dazu gegeben hat.

Nach Ablauf der ersten drei Untertests werden die Testhefte und die Antwortbögen eingesammelt. Sie haben dann eine viertel Stunde Pause. Anschließend werden die Testhefte für den zweiten Teil ausgegeben.

Während der für einen bestimmten Untertest vorgegebenen Zeit dürfen Sie nur innerhalb dieses Untertests vor- und zurückblättern (das Ende eines Untertests ist jeweils durch ein Stopp-Zeichen markiert); das gilt auch dann, wenn Sie bereits alle Aufgaben bearbeitet haben. Blättert jemand trotzdem zu einem anderen Untertest vor oder zurück, wird dies als Täuschungshandlung gewertet, die in schweren Fällen sofort und ansonsten im Wiederholungsfall zum Ausschluss vom weiteren Auswahlverfahren führt. Das gleiche gilt, wenn unerlaubte Hilfsmittel benutzt, fremde Hilfen in Anspruch genommen oder andere TestteilnehmerInnen gestört werden.

Markierungen im Testheft werden nicht berücksichtigt und können nur innerhalb der für den betreffenden Untertest vorgegebenen Zeit auf den Antwortbogen übertragen werden. Markieren Sie daher die ermittelten Lösungen direkt auf dem Antwortbogen, da nur dieser ausgewertet wird.

Im Interesse einer störungsfreien Testabnahme sollten Sie die Bearbeitung des Tests nur unterbrechen, wenn Sie die Toilette aufsuchen müssen; die dadurch verlorene Zeit kann nicht „angehängt“ werden. Rauchen und Telefonieren ist während der Testabnahme nicht gestattet.

Etwaige Fragen zu einzelnen Aufgaben werden vom Testleiter / von der Testleiterin nicht beantwortet, da das Verstehen der jeweiligen Aufgabenstellung bereits Teil der Anforderungen des

schriftlichen Reihungstests ist (Ausnahme: Fragen zu vermeintlichen oder tatsächlichen Druckfehlern).

Bei der **Auswertung** erhalten Sie für jede richtige Antwort einen Punkt, es sei denn, Sie haben bei einer Aufgabe mehr als eine Antwort markiert (dies ergibt automatisch 0 Punkte für diese Aufgabe). Falsch oder nicht gelöste Aufgaben bleiben unberücksichtigt. Daher bietet es sich an, bei Aufgaben, die Sie, z.B. aus Zeitgründen, nicht mehr lösen konnten, per Zufall eine Antwort auf dem Antwortbogen zu markieren. Ist der betreffende Testteil (Teil I oder Teil II) allerdings beendet, so darf nicht mehr markiert werden.

Der Rangplatz, der Ihnen zugewiesen wird, ergibt sich aus Ihrem Gesamtpunktwert im schriftlichen Reihungstest, also aus der Addition Ihrer Ergebnisse in den einzelnen Untertests.

Nach Beendigung des Aufnahmeverfahrens am Studiengang „Soziale Arbeit“ der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH erhalten Sie von ITB Consulting eine Auswertung und Erläuterung des von Ihnen erzielten Testergebnisses per Post zugesandt.

5 Vorbereitung auf den Test

5.1 Vorbemerkungen

Die Fähigkeiten, die der schriftliche Reihungstest misst, sind das Resultat langjähriger Lern- und Entwicklungsprozesse; sie entziehen sich damit weitgehend einer kurzfristigen Beeinflussung. Insbesondere das **Auswendiglernen** von wirtschaftlichen oder technisch-physikalischen Fakten ist **nutzlos**, weil zum Lösen der Aufgaben keinerlei Spezialwissen erforderlich ist.

Hilfreich ist es jedoch, sich anhand dieser Informationen bereits vor dem Testtag **über die Durchführungsbedingungen und die einzelnen Aufgabentypen zu informieren**. Es beruhigt die meisten TeilnehmerInnen, wenn sie schon vorab wissen, was sie im Test erwartet, und überdies spart man in der Testsituation Zeit, wenn man die Bearbeitungshinweise zu den einzelnen Untertests vorher schon einmal durchgelesen hat.

Berücksichtigen Sie auch, dass die reine Bearbeitungszeit für den schriftlichen Reihungstest zum Teil mehr als drei Stunden beträgt und dass damit hohe Anforderungen an Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit sowie psychische und physische Belastbarkeit gestellt werden.

Zur **Bearbeitungstechnik** sollten Sie Folgendes beachten:

Obwohl für das Abschneiden im schriftlichen Reihungstest die Richtigkeit der Antworten von größerer Bedeutung ist als die Geschwindigkeit des Lösungsprozesses, ist es wichtig, die **Bearbeitungszeit gut einzuteilen** und zu nutzen. Ein gleichmäßiges und sorgfältiges, aber dennoch zügiges Arbeiten verspricht den besten Erfolg.

Genaueres Lesen der Aufgaben ist eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Ergebnis im Test; allzu leicht übersieht man beim bloßen Überfliegen der Texte eine für die Lösung bedeutsame Information. (So lautet die zu beantwortende Frage bisweilen: „Welche der folgenden Aussagen lässt sich nicht ableiten?“ Wer in einem solchen Fall die Negation überliest, sucht fälschlicherweise nach nur einer ableitbaren Aussage und wird zu seiner Überraschung mehrere davon finden!)

Da die ersten Aufgaben eines Untertests im Durchschnitt leichter sind als die folgenden, empfiehlt es sich, die **Aufgaben in der Reihenfolge zu bearbeiten, in der sie im Testheft vorgegeben sind**. Dadurch lässt sich ein gewisser Übungseffekt erzielen und nutzen. An Aufgaben, die Sie extrem schwierig oder ungewohnt finden, sollten Sie allerdings nicht zuviel Zeit verschwenden; Sie sollten diese Zeit lieber zur Lösung mehrerer anderer Aufgaben verwenden, die Ihnen eher zusagen. Jedenfalls sollten Sie nicht davon ausgehen, dass Sie, wenn Sie eine Aufgabe eines bestimmten Untertests nicht gelöst haben, die nächsten Aufgaben dieses Untertests ebenfalls nicht bewältigen werden. Die Schwierigkeit der einzelnen Aufgaben wird nämlich durchaus nicht von allen Personen gleich beurteilt. So sind auch die auf den Seiten 13 bis 34 angegebenen **Schwierigkeitsgrade der**

Beispielaufgaben (niedrig, mittel, hoch) **nur als Durchschnittswerte zu verstehen**, die sich ergeben, wenn diese Aufgaben einer größeren Anzahl von TestteilnehmerInnen zur Bearbeitung vorgelegt werden. Es kommt durchaus vor, dass jemand, der eine Aufgabe mit einem niedrigen Schwierigkeitsgrad nicht lösen kann, die folgenden Aufgaben mühelos meistert, obgleich diese der Mehrheit der TestteilnehmerInnen schwerer fallen.

Manche TestteilnehmerInnen ziehen es vor, erst ganz am Ende der Bearbeitung eines Untertests alle Lösungen auf einmal auf dem Antwortbogen einzutragen. Ein solches Vorgehen birgt ein hohes Risiko. Zum einen kommt es immer wieder vor, dass TestteilnehmerInnen sich im Zeitaufwand, den das Übertragen der Aufgabenlösungen erfordert, verschätzen. Sie schaffen es dann nicht mehr, vor Ende der Bearbeitungszeit eines Untertests alle Lösungen zu übertragen. (Bei einigen Untertests gelangen sie in der vorgegebenen Zeit eventuell gar nicht bis zur letzten Testaufgabe. Gerade dann fällt es ihnen besonders schwer, die Bearbeitung abzubrechen, um die Lösungen noch übertragen zu können.) Zum anderen werden beim nachträglichen Übertragen der Lösungen vom Testheft auf den Antwortbogen leicht Flüchtigkeitsfehler gemacht, die dazu führen können, dass eine Lösung „verschenkt“ wird – etwa, weil die Markierung in der falschen Zeile gemacht wurde. Aus diesen Gründen ist **das sofortige Markieren auf dem Antwortbogen** dringend zu empfehlen.

Schließlich noch zwei Anmerkungen zu den beiden folgenden Abschnitten: Unter 5.2 sind die allgemeinen Bearbeitungshinweise abgedruckt, die zu Beginn der Testabnahme verteilt und vorgelesen werden. Sie enthalten einiges, was Sie nun schon aus dieser Broschüre wissen, in zusammengefasster Form noch einmal, da nicht vorausgesetzt werden kann, dass alle TeilnehmerInnen in der Testsituation den Inhalt der Broschüre präsent haben.

Die Beispielaufgaben im Abschnitt 5.3 sollen lediglich veranschaulichen, welche Aufgabentypen im schriftlichen Reihungstest vorkommen. Bitte schließen Sie daher von Ihrem Ergebnis bei der Bearbeitung dieser Aufgaben nicht auf Ihre Chancen im eigentlichen Auswahltest; ein solcher Schluss wäre schon wegen der geringen Aufgabenzahl nicht gerechtfertigt. Ferner fallen die Aufgaben im vollständigen Test erfahrungsgemäß etwas leichter, da ihre Schwierigkeit langsamer ansteigt und Ihnen somit bei den schwierigen Aufgaben ein gewisser „Einarbeitungseffekt“ zugutekommt. Den Beispielaufgaben können Sie im Übrigen auch entnehmen, was im schriftlichen Reihungstest als bekannt vorausgesetzt wird (z.B. der Begriff der Proportionalität sowie die Unterscheidung zwischen absoluten und relativen Angaben). Fachtermini, deren Kenntnis man bei Maturantinnen und Maturanten üblicherweise nicht voraussetzen kann, die man jedoch verstehen muss, um bestimmte Aufgaben lösen zu können, werden grundsätzlich erläutert.

5.2 Allgemeine Hinweise zur Bearbeitung des schriftlichen Reihungstests der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH

Der Test besteht aus zwei Teilen, die in zwei verschiedenen Heften vorgelegt werden: dem Testheft I und dem Testheft II. Nach der Bearbeitung des Testhefts I folgt eine 15-minütige Pause. Die gesamte Testabnahme dauert einschließlich Einführung und Pause ca. dreieinhalb Stunden.

Jedes Testheft enthält mehrere Aufgabengruppen. Innerhalb dieser so genannten Untertests befinden sich in der Regel die leichteren Aufgaben am Anfang und die schwereren am Ende. Für die Bearbeitung jedes Untertests steht Ihnen nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Diese Zeit ist jeweils am Anfang eines Untertests angegeben. Zusätzlich wird Ihnen der Testleiter / die Testleiterin die Zeiten ansagen und ein Zeichen geben, wenn Sie zum nächsten Untertest umblättern sollen. Haben Sie vor Ablauf der jeweiligen Bearbeitungszeit alle Aufgaben bearbeitet, so können Sie Ihre Lösungen nochmals überprüfen und dazu **innerhalb** des Untertests zurückblättern. Bearbeiten Sie in dieser Zeit **keinesfalls** Aufgaben, die zu einem anderen – zurückliegenden oder folgenden – Untertest gehören; dies würde als Täuschungshandlung gewertet.

Bei jeder Aufgabe sind fünf (bzw. vier beim Untertest „Schlussfolgerungen“) mit A, B, C, D und E bezeichnete Lösungsvorschläge angegeben. Beim Untertest „Figuren-Reihen“ sind statt der Lösungsbuchstaben neun Ziffern angegeben. Nur **einer** der Lösungsvorschläge trifft jeweils zu.

Zum Testheft erhalten Sie einen Antwortbogen, auf dem neben der Aufgabennummer jeweils die Lösungsbuchstaben stehen. Markieren Sie bitte denjenigen Buchstaben mit dem Kugelschreiber, der die richtige Antwort bezeichnet. Ein Beispiel:

Frage (im Testheft):

0) Wie viel ergibt $2 \cdot 2$?

- (A) 12
- (B) 5
- (C) 4
- (D) 1/2
- (E) 0

Antwort (auf dem Antwortbogen):

0) A B C D E

Wenn Sie bemerken, dass Sie ein falsches Kästchen markiert haben, so machen Sie diese Markierung ungültig, indem Sie einen Kreis um das betreffende Kästchen ziehen. Auch hierzu ein Beispiel:

A B C D E

0)

Eine Aufgabe, bei der mehrere Lösungsbuchstaben markiert sind, gilt als nicht gelöst. Beachten Sie, dass **nur** der Antwortbogen ausgewertet wird und Markierungen im Testheft nicht berücksichtigt

werden können. Sie müssen daher die ermittelten Lösungsbuchstaben unbedingt innerhalb der für den betreffenden Untertest vorgegebenen Bearbeitungszeit auf dem Antwortbogen markieren.

Für jede richtige Antwort erhalten Sie einen Punkt. Falsch oder nicht bearbeitete Aufgaben werden nicht gewertet. Zur Ermittlung Ihres Rangplatzes werden Ihre Ergebnisse in den einzelnen Untertests addiert.

Wenn es die Bearbeitung der Aufgaben erfordert, können Sie alle freien Flächen der Testhefte und das Konzeptpapier für Notizen verwenden. Sie können jederzeit weiteres Konzeptpapier anfordern. Außer Kugelschreiber, Markierstift und Konzeptpapier sind keine weiteren Hilfsmittel gestattet.

Beachten Sie bitte, dass Täuschungshandlungen in schweren Fällen sofort und ansonsten im Wiederholungsfall zum Ausschluss vom weiteren Auswahlverfahren führen.

Zu jedem Untertest werden im Testheft Bearbeitungshinweise gegeben. Bitte beachten Sie diese Hinweise sehr genau. Wenn Sie Fragen zu den Hinweisen haben, so stellen Sie diese, bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen. Fangen Sie ansonsten direkt nach dem Durchlesen der Hinweise mit der Bearbeitung an.

Teilen Sie sich Ihre Zeit gut ein; arbeiten Sie so schnell, aber auch so sorgfältig wie möglich. Verwenden Sie nicht zuviel Zeit für Aufgaben, die Ihnen besonders schwerfallen. Bedenken Sie, dass der Test so konstruiert ist, dass kaum jemand in der vorgegebenen Zeit alle Aufgaben richtig lösen kann. Lassen Sie sich daher nicht entmutigen, wenn Sie einen Teil der Aufgaben nicht bewältigen.

Trotz aller durchgeführten Kontrollen ist nicht ganz auszuschließen, dass einzelne Testhefte drucktechnische Mängel aufweisen. Sollten Sie während der Bearbeitung des Tests auf Fehlheftungen, unleserlichen Druck o.ä. stoßen, melden Sie dies bitte unverzüglich einer Aufsichtsperson; Sie erhalten dann umgehend ein Ersatzexemplar.

5.3 Spezielle Bearbeitungshinweise und kommentierte Beispielaufgaben

Quantitatives Problemlösen

Bearbeitungszeit: 45 Minuten¹

Dieser Untertest prüft Ihre Fähigkeit, elementare mathematische Probleme zu lösen.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe unter den mit (A) bis (E) bezeichneten Lösungsvorschlägen die zutreffende Antwort aus und markieren Sie den betreffenden Lösungsbuchstaben auf dem Antwortbogen.

1. Herr P. Danto möchte die Zuverlässigkeit einer neuen Maschine ermitteln. Er stellt jeden Monat die Ausfallzeit fest und erhält von März bis Oktober folgende Werte: 4,5 Std., 6 Std., 2,5 Std., 8 Std., 1,5 Std., 1,5 Std., 6 Std., 6 Std.
Wie groß ist die durchschnittliche Ausfallzeit pro Monat?
- (A) 3,0 Std.
 - (B) 3,5 Std.
 - (C) 4,0 Std.
 - (D) 4,5 Std.
 - (E) 5,0 Std.

Schwierigkeit: niedrig

Bei dieser Aufgabe aus dem Bereich der elementaren Statistik geht es darum, aus acht Zeitangaben den Durchschnittswert zu berechnen (arithmetisches Mittel). Dazu müssen Sie zunächst die Summe der acht Werte bilden (4,5 Std. + 6 Std. + 2,5 Std. + 8 Std. + 1,5 Std. + 1,5 Std. + 6 Std. + 6 Std. = 36 Std.) und diese anschließend durch die Anzahl der Werte teilen: $36 \text{ Std.} / 8 = 4,5 \text{ Std.}$

Die durchschnittliche monatliche Ausfallzeit der neuen Maschine beträgt folglich 4,5 Stunden; der Lösungsbuchstabe ist bei dieser Aufgabe das **D**.

¹ Die für die einzelnen Untertests angegebenen Bearbeitungszeiten beziehen sich nicht auf die Beispielaufgaben, sondern auf die vollständige Testversion.

2. Frau Suhm soll den Schaltplan für ein Elektrogerät auf eine Breite von 75 cm vergrößern. Der jetzige Schaltplan ist 45 cm breit und 30 cm hoch. Wie hoch muss der neue Schaltplan werden, wenn das Verhältnis von Breite und Höhe bei beiden Plänen gleich sein soll?
- (A) 55 cm
 - (B) 50 cm
 - (C) 48 cm
 - (D) 45 cm
 - (E) 40 cm

Schwierigkeit: mittel

Diese Aufgabe kann sowohl per Dreisatz als auch rein algebraisch gelöst werden. Ausgangspunkt ist jeweils die Information, dass der Schaltplan bei einer Breite von 45 cm eine Höhe von 30 cm hat. Per Dreisatz berechnen Sie dann zunächst, wie hoch der Schaltplan bei einer Breite von 1 cm wäre, indem Sie 30 cm durch 45 teilen ($30 \text{ cm}/45$). Multiplizieren Sie den erhaltenen Wert bzw. Bruch anschließend mit 75, so erhalten Sie die Höhe, die der Schaltplan bei einer Breite von 75 cm haben muss. Rein algebraisch lässt sich die gesuchte Höhe (h) nachfolgender Gleichung berechnen:

$$\frac{h}{75 \text{ cm}} = \frac{30 \text{ cm}}{45 \text{ cm}}$$

$$h = \frac{30 \text{ cm} \cdot 75 \text{ cm}}{45 \text{ cm}} = \frac{2 \text{ cm} \cdot 75 \text{ cm}}{3 \text{ cm}} = \frac{2 \text{ cm} \cdot 25 \text{ cm}}{1 \text{ cm}} = 50 \text{ cm}$$

Bei einer Breite von 75 cm muss der Schaltplan also 50 cm hoch sein; dieser Wert ist hinter dem Lösungsbuchstaben **B** aufgeführt.

3. Um einen Nachfrage-Rückgang zu stoppen, reduziert die Firma Dump & Co. die Preise für ihre Nagelfeilen „Alcatraz“ am 1. April um 30 Prozent. Tatsächlich nimmt daraufhin die Nachfrage stark zu, so dass die Firma am 20. April die Preise wieder um 30 Prozent (des reduzierten Preises) erhöht.
Wie viel Prozent des **ursprünglichen** Preises spart ein Kunde, der eine solche Nagelfeile statt am 31. März erst am 21. April kauft?

- (A) 0 Prozent
- (B) 0,9 Prozent
- (C) 3,33 Prozent
- (D) 6 Prozent
- (E) 9 Prozent

Schwierigkeit: mittel bis hoch

Derartige Arithmetikaufgaben aus dem Bereich der Prozentrechnung werden von den MitarbeiterInnen häufig unterschätzt und haben deshalb rein statistisch einen relativ hohen Schwierigkeitsgrad. Im vorliegenden Fall legen Sie Ihrer Berechnung am besten einen leicht „handhabbaren“ fiktiven Ausgangspreis von 100 EUR pro Nagelfeile zugrunde. Nach der Preisreduktion um 30 Prozent (= 30 EUR) am 1. April kostet die Nagelfeile noch 70 EUR.

Damit Sie bestimmen können, um wie viel die Nagelfeile teurer wird, wenn sich ihr Preis am 20. April wieder um 30 Prozent (des reduzierten Preises) erhöht, müssen Sie die 70 EUR mit $30/100$ multiplizieren. Es resultiert eine Erhöhung um 21 EUR; die Nagelfeile kostet am 21. April folglich 91 EUR (70 EUR + 21 EUR). Dieser Preis liegt um 9 EUR unter dem ursprünglichen Preis von 100 EUR, die Ersparnis beträgt somit $9/100$ oder 9 Prozent (Lösungsbuchstabe: E).

Der häufigste Fehler bei dieser Aufgabe ist die Annahme, die Preissenkung um 30 Prozent und die anschließende Erhöhung um 30 Prozent würden wieder zum Ausgangspreis führen.

Einige **allgemeine Hinweise und Empfehlungen** zur Bearbeitung des Untertests „Quantitatives Problemlösen“:

- Der Untertest enthält Textaufgaben aus verschiedenen Bereichen von Wirtschaft und Technik. Er setzt jedoch trotz dieser inhaltlichen Ausrichtung **keinerlei wirtschafts- oder technikbezogene Fachkenntnisse** voraus. Lassen Sie sich daher durch einzelne Fachausdrücke nicht irritieren; diese werden, soweit es für das Lösen der betreffenden Aufgabe überhaupt erforderlich ist, in laiengerechter Form erläutert.
- Erwartet wird in den Aufgaben, dass Sie die vier **Grundrechenarten** sowie die **Schlussrechnung** (insbesondere die Prozentrechnung) beherrschen und zumindest **einfache algebraische Umformungen** vornehmen können (Formel-Kenntnisse sind nicht erforderlich). Die Zahlenangaben sind in der Regel so gewählt, dass keine aufwändigen Rechenoperationen auszuführen sind. Im Mittelpunkt steht vielmehr das Finden des richtigen Lösungsansatzes. Dazu müssen Sie verbal dargestellte Sachverhalte in eine mathematische Form übertragen und quantitative Beziehungen erkennen.
- Darüber hinaus wird die Schwierigkeit des Untertests auch durch die recht **knapp bemessene Bearbeitungszeit** bestimmt. Beißen Sie sich daher nicht an einzelnen Aufgaben fest. Da Sie für jede zutreffende Antwort – unabhängig vom Schwierigkeitsgrad der betreffenden Aufgabe – einen Punkt erhalten, sollten Sie zunächst diejenigen Aufgaben bearbeiten, die Ihnen relativ leichtfallen, und erst dann jene, für die Sie mehr Zeit brauchen.
- Bei manchen Aufgaben können Sie einzelne Antwortvorschläge schon von der **Größenordnung** her als Lösung ausschließen. Beachten Sie aber auch, dass die unzutreffenden Antwortvorschläge häufig nicht zufällig gewählt sind, sondern dass ihnen besonders **verbreitete Fehler** zugrunde liegen. Die Tatsache, dass Ihre Lösung mit einem der Antwortvorschläge übereinstimmt, garantiert also noch nicht, dass sie zutrifft.

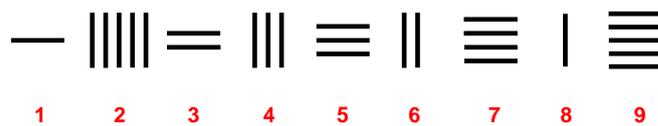
Figuren-Reihen

Bearbeitungszeit: 18 Minuten

Das Durchlesen der Bearbeitungshinweise und das Lösen der beiden Beispielaufgaben erfolgt **vor** Beginn der angegebenen Bearbeitungszeit.

Jede Aufgabe des Untertests „Figuren-Reihen“ besteht aus neun Figuren, die nach einer bestimmten Regel angeordnet bzw. aufgebaut sind. Sie sollen diese Regel erkennen. Wenn Sie die Regel gefunden haben, sehen Sie auch, welche der neun Figuren gegen diese Regel verstößt: Davon gibt es in jeder Aufgabe genau eine. Diese Figur sollen Sie herausfinden und die dazugehörige Ziffer (1 bis 9) auf dem Antwortbogen markieren.

Ein Beispiel:



Die waagerechten Striche nehmen von links nach rechts immer um einen zu. Die senkrechten Striche nehmen auch immer um einen zu, aber von rechts nach links: Die fünf senkrechten Striche an Position 2 passen also nicht zu dieser Regel. Auf dem Antwortbogen müssten Sie somit bei dieser Aufgabe die „2“ markieren.

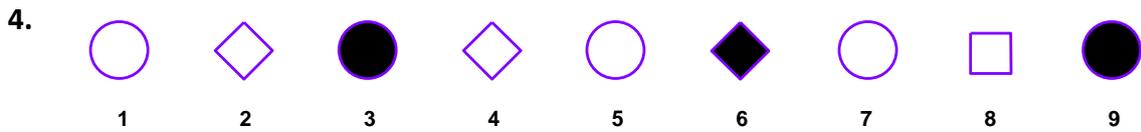
Ein weiteres Beispiel:



Diese Aufgabe besteht aus drei Gruppen von jeweils drei Figuren. Die drei Figuren einer jeden Gruppe stehen jeweils in der gleichen Beziehung zueinander: Die dritte Figur ergibt sich dann, wenn man die beiden ersten Figuren zu einer neuen Figur „zusammenschiebt“, wobei alle Linien, die den beiden zusammengefügte Teile gemeinsam sind, entfallen. Figur 6 müsste demnach ein auf der Spitze stehendes Quadrat mit einem Kreis in der Mitte sein. Dieser Kreis fehlt. Sie müssten demnach auf dem Antwortbogen die „6“ markieren.

Jede Aufgabe ist also nach einer bestimmten Regel aufgebaut. Eine Figur verstößt gegen diese Regel; diese Figur sollen Sie herausfinden und die entsprechende Ziffer auf dem Antwortbogen markieren.

Wenn Sie einmal nicht auf Anhieb erkennen, welche Figur falsch ist, halten Sie sich nicht zu lange bei dieser Aufgabe auf; gehen Sie zur nächsten weiter – allerdings werden die Aufgaben zum Schluss hin immer komplizierter.



Schwierigkeit: niedrig

Bei dieser Aufgabe fällt als erstes auf, dass Kreise und Vierecke abwechselnd aufeinanderfolgen. Als zweite Regel können Sie feststellen, dass jede dritte Figur geschwärzt ist. Damit sind offenbar die beiden Prinzipien beschrieben, nach denen diese Reihe aufgebaut ist. – Noch nicht bestimmt ist jedoch die Figur, die gegen eines oder beide dieser Prinzipien verstößt. Bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass es sich bei den Vierecken um Quadrate handelt, die „auf der Spitze stehen“; lediglich Figur 8 ist ein Quadrat, das auf einer Seite „steht“. Damit ist Figur 8 das gesuchte Element der Reihe und Regel zwei demgemäß für das Finden der Lösung ohne Bedeutung. Auf dem Antwortbogen müssten Sie also die „8“ markieren.



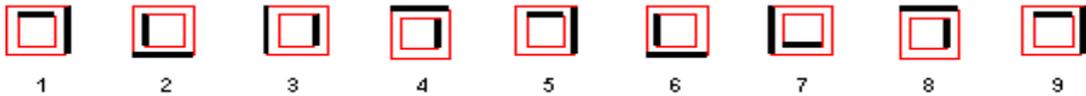
Schwierigkeit: mittel

Bei dieser Aufgabe müssen Sie zunächst erkennen, dass die Veränderungen bei den aus kleinen Kreisen zusammengesetzten Figuren (2, 4, 6, 8) und bei den aus kleinen Sechsecken bestehenden Figuren (1, 3, 5, 7, 9) jeweils eigenen Regeln folgen:

Die Anzahl der kleinen Kreise nimmt von links nach rechts jeweils um die Hälfte ab (Division durch zwei).

Die Anzahl der kleinen Sechsecke scheint sich demgegenüber jeweils zu verdoppeln: Figur 1 besteht aus einem Sechseck, Figur 3 aus zwei, Figur 5 aus vier und Figur 7 ebenfalls aus vier Sechsecken; demnach wäre mit Figur 7 auch gleich die gesuchte Abweichung gefunden. Da nach der Korrektur die Reihe insgesamt der Regel folgen muss, prüfen wir, ob das hier zutrifft: Damit die Verdopplungsregel stimmt, müsste auch noch Figur 9 geändert werden; statt aus fünf müsste sie aus sechzehn Sechsecken bestehen. Da aber nicht zwei Figuren einer Aufgabe falsch sein können, sind die Sechsecke offenbar nach einem anderen Prinzip angeordnet: Es ist die einfache Regel „plus eins“, von der nur Figur 5 abweicht (vier statt drei Sechsecke). „5“ ist somit die Lösung dieser Aufgabe.

6.



Schwierigkeit: hoch

Die Figuren dieser Aufgabe bestehen allesamt aus jeweils zwei Quadraten, wobei das größere von beiden das kleinere „einrahmt“. Bei jedem dieser Quadrate ist eine Seite als schwarzer Balken gezeichnet.

Da der einzige Unterschied zwischen den neun Figuren in der Anordnung dieser schwarzen Balken liegt, muss sich die gesuchte Regel hierauf beziehen:

Die Position des schwarzen Balkens wandert beim äußeren Quadrat – von der Nummer 1 bis zur Nummer 9 – bei der jeweils folgenden Figur im Uhrzeigersinn von einer Seite zur nächsten angrenzenden Seite (rechts, unten, links, oben, rechts, usw.).

Auch beim inneren Quadrat folgt die Position des schwarzen Balkens einer bestimmten Regel, gegen die jedoch – von links nach rechts gesehen – offenbar schon recht früh verstoßen wird; jedenfalls fällt es schwer, anhand der ersten Figuren eine Regelmäßigkeit festzustellen. Wenn Sie diese Regel entdecken wollen, ist es daher einfacher, Sie betrachten die Reihe von rechts nach links: Auch beim inneren Quadrat wandert jetzt der schwarze Balken im Uhrzeigersinn von einer Seite zur nächsten (oben, rechts, unten, links, oben, rechts), bis das Prinzip bei Figur 3 durchbrochen wird (statt „unten“ befindet sich der Balken „rechts“). Die Figuren 2 und 1 entsprechen hingegen wieder der Regel: Wenn Sie den schwarzen Balken in Figur 3 regelgerecht nach „unten“ verschieben, dann lässt sich die Reihe auch logisch fortsetzen; in Figur 2 befindet sich der Balken „links“ und in Figur 1 „oben“. **Figur 3** verstößt demnach gegen die Regel und wäre als Lösung auf dem Antwortbogen zu markieren.

Allgemeine Empfehlungen zur Bearbeitung des Untertests „Figuren-Reihen“:

- Wenn Sie glauben, die relevante(n) Regel(n) entdeckt zu haben, aber keine abweichende Figur identifizieren können, überprüfen Sie Ihre Regeln nochmals daraufhin, ob sie eventuell zu allgemein formuliert sind. Wie Aufgabe 4 zeigt, können durchaus Details ausschlaggebend sein.
- Auch wenn Sie die gesuchte Abweichung schon gefunden zu haben glauben, bevor Sie alle Figuren einer Reihe überprüft haben, nehmen Sie sich die Zeit und kontrollieren Sie, ob Ihre Lösung auch mit den restlichen Figuren vereinbar ist. Aufgabe 5 ist ein Beispiel dafür, dass eine fast (!) richtige Regel zur falschen Antwort führen kann.
- Im abendländischen Kulturkreis ist die Leserichtung von links nach rechts fest etabliert. Daher werden die meisten BearbeiterInnen dieses Untertests auch die Figuren-Reihen von links nach rechts hin untersuchen. Wenn sich, wie z.B. in Aufgabe 6, die gesuchte Abweichung jedoch unter den ersten (oder besser: unter den weiter links platzierten) Figuren befindet, fällt es bei dieser Leserichtung natürlich schwer, die zugrundeliegende Regel zu entdecken. Falls Sie also bei einer Aufgabe Schwierigkeiten haben, eine Regelmäßigkeit zu identifizieren, versuchen Sie es einmal „von rechts nach links“.

Wort-Analogien

Bearbeitungszeit: 8 Minuten

Bei dieser Aufgabengruppe werden Ihnen jeweils drei (fett gedruckte) Wörter vorgegeben. Zwischen dem ersten und zweiten Wort besteht eine bestimmte Beziehung; zwischen dem dritten Wort und einem der fünf Wahlwörter (A) bis (E) besteht die gleiche bzw. eine annähernd gleiche Beziehung. Ihre Aufgabe ist es, dieses eine Wahlwort zu finden und den entsprechenden Buchstaben auf dem Antwortbogen zu markieren.

7. **dick : dünn = groß : ?**
- (A) breit
 - (B) hoch
 - (C) klein
 - (D) leicht
 - (E) schwer

Schwierigkeit: niedrig

Zunächst gilt es, die Art der Beziehung ausfindig zu machen, die zwischen den Begriffen „dick“ und „dünn“ besteht: Da „dünn“ das Gegenteil von „dick“ ist, muss zu „groß“ ebenfalls das Gegenteil gefunden werden. Daher muss „klein“ die richtige Lösung sein. Auf Ihrem Antwortbogen müssten Sie in diesem Fall den Buchstaben **C** markieren.

8. **Oper : Akt = Wort : ?**
- (A) Vortrag
 - (B) Satz
 - (C) Schrift
 - (D) Bild
 - (E) Buchstabe

Schwierigkeit: mittel

Bei dieser Aufgabe ist „Buchstabe“ die richtige Lösung. Warum? Die Beziehung, die zwischen den beiden fett gedruckten Wörtern „Oper“ und „Akt“ besteht, ist die des Ganzen zu einem seiner Bestandteile: Eine Oper besteht aus Akten – oder umgekehrt: Ein Akt ist Teil einer Oper.

Im zweiten Schritt muss also nach dem „Teil eines Wortes“ gesucht werden. Zwischen „Vortrag“ und „Satz“ einerseits und „Wort“ andererseits besteht zwar jeweils eine „Teil-Ganzes-Beziehung“, sie verläuft jedoch umgekehrt: Worte sind Teil eines Vortrags bzw. Teil eines Satzes. Auch „Schrift“ und „Bild“ scheiden aus. Nur „Buchstabe“ steht in der gesuchten Beziehung zu „Wort“: Ein Buchstabe ist Teil eines Wortes. Sie müssten in diesem Fall also **(E)** auf Ihrem Antwortbogen markieren.

9. **überzeugen : überreden = zustimmen : ?**
- (A) argumentieren
 - (B) nachgeben
 - (C) manipulieren
 - (D) ablehnen
 - (E) einsehen

Schwierigkeit: hoch

Welche Beziehung besteht zwischen den beiden Wörtern „überzeugen“ und „überreden?“ In beiden Fällen geht es darum, bei einer anderen Person eine Meinungsänderung zu bewirken oder sie für etwas zu gewinnen. Wird die Person überzeugt, dann bekennt sie sich zu der betreffenden Ansicht oder Meinung bewusst und aus freien Stücken. Wird die Person hingegen überredet, dann ist sie nicht wirklich einverstanden; sie pflichtet unter äußerem Druck lediglich vordergründig bei.

Mit dem Wort „zustimmen“ begeben wir uns auf die Seite des Angesprochenen: Stimmt er/sie zu, dann bekennt er/sie sich zu einer Meinung oder Ansicht bewusst und aus freien Stücken. Gesucht ist nun jenes Wahlwort, das zu „zustimmen“ eine analoge Beziehung hat wie das Wort „überreden“ zu „überzeugen“. „Argumentieren“ und „manipulieren“ gehören auf die Seite des Beeinflussenden, nicht auf die des Angesprochenen; sie scheiden aus diesem Grund aus. „Ablehnen“ ist das Gegenteil von „zustimmen“ und kommt daher auch nicht als Lösung in Frage. „Einsehen“ bezeichnet eine Reaktion des Angesprochenen, die sehr eng mit „zustimmen“ verknüpft ist, die dem Zustimmung sozusagen vorausgeht.

Das Lösungswort ist „nachgeben“: Es beinhaltet – wie das Wort „überreden“ – die Aspekte des Unfreiwilligen, des „Gezwungenwerdens“. Bei dieser Aufgabe müssten Sie demnach als Lösungsbuchstaben **(B)** markieren.

Allgemeine Empfehlungen zur Bearbeitung des Untertests „Wort-Analogien“:

Bei Analogieaufgaben müssen Sie zunächst erkennen, welche Beziehung zwischen einem vorgegebenen Wortpaar besteht; diese Erkenntnis müssen Sie sodann anwenden, indem Sie zum vorgegebenen dritten Wort einen entsprechenden „Paarling“ finden, der eine analoge Beziehung aufweist. Das intellektuell Anspruchsvolle bei Analogieaufgaben ist, dass man vom Inhalt der Begriffe abstrahieren muss. Bei Aufgabe 8 z.B. stammt das erste Wortpaar (Oper : Akt) aus dem Bereich der Musik, im zweiten (Wort : Buchstabe) geht es um Sprache. Genauso gut hätten hier aber auch die Wortpaare „Vogel : Flügel“ oder „Auto : Reifen“ oder „Haus : Dach“ stehen können: Sie alle stehen in einer „Teil-Ganzes“-Beziehung.

Wenn nach gleichen Beziehungen gesucht wird, dann bedeutet das auch: Die Beziehungen müssen auch in die gleiche Richtung gehen. Bei Aufgabe 8 besteht zwar zwischen „Wort“ und „Satz“ ebenfalls die gesuchte „Teil-Ganzes“-Beziehung, aber in diesem Fall ist „Wort“ der Teil und „Satz“ das Ganze; gesucht ist jedoch ein Wortpaar, bei dem „Wort“ das zu zerlegende Ganze ist.

Bei schwierigen Analogieaufgaben bietet sich ein Vorgehen nach dem so genannten Ausschlussprinzip an: Schließen Sie Schritt für Schritt jene Wahlworte aus, die Ihnen mit ziemlicher Sicherheit falsch erscheinen. Die Chance, aus den verbleibenden zwei oder drei Wahlworten das Richtige herauszufinden ist dann größer.

Sprachstile

Bearbeitungszeit: 30 Minuten

Bei den folgenden Textausschnitten, die ganz unterschiedlichen Textsorten (z.B. einem Zeitungsbericht, einer wissenschaftlichen Abhandlung, einem Roman, einem Kinderbuch) entnommen sind, ist jeweils ein Teil des Textes durch eine gepunktete Linie ersetzt. Dem Text folgen jeweils fünf Ergänzungsvorschläge.

Bitte wählen Sie aus den angebotenen fünf Vorschlägen jenen aus, der sich sowohl sprachlich als auch stilistisch am besten in den Text einfügt.

- 10.** Weiterhin bedeckt, zeitweise Regen, im Bergland Schneefall. Temperaturen zwischen 4 und 6 Grad im Flachland und 0 Grad im höheren Bergland. Auch in der Nacht zum Samstag kaum Auflockerung und zeitweise Regen, im Bergland Schnee. Tiefstwerte 4 bis 2 Grad, im Bergland leichter Frost. Starker und böiger Nordwestwind. Windig mit Höchstwerten von 4 bis 6 Grad.
- (A) Am Samstag wird es dann wieder regnen.
 - (B) Am Samstag Durchzug eines Regengebietes.
 - (C) Am Samstag Regen, Regen und nochmals Regen.
 - (D) Dicke Regenwolken werden am Samstag am Himmel vorbeiziehen.
 - (E) Auch am Samstag leider nichts als Regen.

Schwierigkeit: niedrig

Bei diesem Text handelt es sich um eine Wettervorhersage, wie man sie häufig in der Tagespresse findet. Der Text zeichnet sich durch kurze, einfache Aussagen aus: Er enthält kein einziges „überflüssiges“ Wort und beschränkt sich auf die Mitteilung von Basisinformationen. Charakteristisch ist auch, dass der Text keine Verben enthält. Des Weiteren fällt auf, dass die einzelnen Aussagen weitgehend beziehungslos aufeinander folgen. (Eine Ausnahme bildet der dritte „Satz“, der durch das Wort „auch“ einen Bezug zur vorangehenden Mitteilung herstellt.) Vor diesem Hintergrund ist es nicht schwer, die passende Ergänzung unter den fünf Vorschlägen ausfindig zu machen: (A) und (D) scheiden deshalb aus, weil sie Verben beinhalten; (D) enthält darüber hinaus ein schmückendes Attribut (dicke Regenwolken). Die

Vorschläge (C) und (E) enthalten zwar keine Verben, verstoßen jedoch gegen das Prinzip der Einfachheit: Die dreimalige Wiederholung des Wortes „Regen“ in Vorschlag (C) vermittelt dem Leser eine Botschaft, die über die reine Basisinformation hinausgeht. Vorschlag (E) wird durch das Wort „leider“ zur persönlichen Stellungnahme des Verfassers. Nur (B) spiegelt alle Merkmale dieses speziellen Sprachstils wider. Auf Ihrem Antwortbogen wäre somit der Buchstabe **B** zu markieren.

11. Es war einmal ein Königssohn, dem gefiel es nicht mehr in seines Vaters Haus, und weil er vor nichts Furcht hatte, so dachte er: „Ich will in die weite Welt gehen, da werde ich wunderliche Dinge genug sehen.“ Also nahm er von seinen Eltern Abschied und ging fort, immerzu von Morgen bis Abend, und

- (A) es war ihm ziemlich egal, wohin er ging.
- (B) es interessierte ihn nur am Rande, wo es lang ging.
- (C) es war ihm einerlei, wohin ihn der Weg führte.
- (D) er verschwendete keinen Gedanken daran, welche Himmelsrichtung er wählen sollte.
- (E) die Richtung war ihm relativ gleichgültig.

Schwierigkeit: mittel

Dieser Textausschnitt ist der Beginn eines Märchens der Brüder Grimm. Entsprechend enthält er eine Reihe von Wendungen und Ausdrücken, die typisch sind für die Zeit, in der dieses Märchen niedergeschrieben wurde. Obgleich derartige Ausdrücke im Alltag nicht mehr verwendet werden, haben sie sich bis heute in Märchen und Kinderliedern erhalten und sind zum typischen Bestandteil dieser Textsorten geworden. Im vorliegenden Textausschnitt finden sich z.B. die heute kaum noch verwendeten Ausdrücke: „seines Vaters Haus“; „in die weite Welt gehen“; „wunderliche Dinge“.

Die richtige Lösung bei dieser Aufgabe ist (C). Weshalb? Wie bei der ersten Aufgabe, so lässt sich auch hier die richtige Ergänzung im Ausschlussverfahren finden. Die Ergänzungsvorschläge (A), (B), (D) und (E) zeichnen sich nämlich allesamt dadurch aus, dass sie vergleichsweise moderne Ausdrücke und Begrifflichkeiten enthalten, die vom Stil her nicht zur „Märchensprache“ passen, z.B. „es ist ihm ziemlich egal“, „wo es lang geht“, „er verschwendet keinen Gedanken daran“ und „relativ gleichgültig“. Ergänzungsvorschlag (C) hingegen enthält gleich zwei eher altertümliche Wendungen: „Es ist ihm einerlei“ und „wohin ihn der Weg führt“, die häufig in Märchen zu finden sind. **(C)** ist somit die einzig passende Ergänzung.

12. Das Ziel wissenschaftlicher Bemühungen ist es, die Richtigkeit einer Theorie durch wiederholte Konfrontation mit der Realität zu überprüfen. Da eine Theorie allgemeingültig sein sollte, wird es in der sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis nicht möglich sein, eine Theorie durch eine einzige Untersuchung an der Realität zu überprüfen. Vielmehr

- (A) muss man zunächst einmal überlegen, was das alles eigentlich bedeuten könnte. Diese Hypothesen überprüft man dann.
- (B) muss die Theorie dem Forschenden als Basis kreativer Folgerungen dienen, deren Realitätsbezug er durch Konfrontation mit der „Widerborstigkeit des Gegebenen“ eruieren soll.
- (C) sollte man aus der Theorie Hypothesen ableiten, die man dann auf Herz und Nieren prüfen kann.
- (D) müssen aus der allgemeinen Theorie einzelne Schlussfolgerungen abgeleitet werden, die als „Hypothesen“ zum Gegenstand einer empirischen Überprüfung gemacht werden.
- (E) ist es für den Forscher immer wieder spannend, wenn er in seinem Labor aus der Theorie jene Schlüsse zieht, die er dann im Alltag erproben kann.

Schwierigkeit: hoch

Dieser Textauszug entstammt einem Statistik-Lehrbuch für Sozialwissenschaftler. Der Autor dieses Textes fühlt sich der „Wissenschaftssprache“ verpflichtet: Er gebraucht Fremdworte (z.B. Konfrontation anstelle von Gegenüberstellung, Realität anstelle von Wirklichkeit), und er neigt zu einem substantivischen Sprachstil (z.B. wird die „Richtigkeit der Theorie“ durch „Konfrontation mit der Realität“ überprüft). Handelnde Personen tauchen in diesem Text nicht auf, die Formulierungen sind überwiegend im Passiv gehalten: Es wird getan.

Vor diesem Hintergrund lässt sich die passende Textergänzung ausfindig machen:

(B) und (E) scheiden deshalb aus, weil hier plötzlich der Forscher als handelnde Person auftaucht, die den Realitätsbezug „eruiert“ bzw. ihre Schlüsse im Alltag erprobt. Diese Personifizierung würde ebenso einen Stilbruch darstellen wie die plötzliche Verwendung einer Metapher (die „Widerborstigkeit des Gegebenen“).

Bei den Ergänzungsvorschlägen (A) und (C) tritt zwar keine näher bezeichnete Person auf; durch die Ausdrücke „man muss“ und „man sollte“ wird hier jedoch die Ebene der bloßen Beschreibung verlassen zugunsten von persönlichen Handlungsanweisungen: Auch dies wäre ein Stilwechsel. Die passende Ergänzung ist somit **(D)**.

Einige **allgemeine Hinweise und Empfehlungen** zur Bearbeitung des Untertests „Sprachstile“:

Bei dieser Aufgabengruppe geht es um die Art und Weise, wie etwas sprachlich ausgedrückt wird, wie ein Text gestaltet ist. Es geht also nicht um den Textinhalt, nicht um die Richtigkeit der Aussagen und auch nicht um Fragen der Grammatik. Die fünf Ergänzungsvorschläge für eine Textlücke sind allesamt inhaltlich und grammatikalisch korrekt. Worin sie sich unterscheiden, ist der Sprachstil: Wie wird der betreffende Inhalt ausgedrückt? Welche Worte werden gewählt? Wie sind die einzelnen Sätze gestaltet? Die Wettervorhersage (Aufgabe 1) besteht z.B. aus kurzen, einfachen Aussagen, die kein Verb enthalten, und bei denen man auf kein einziges Wort verzichten kann. Bei Märchen (Aufgabe 2) sind es bestimmte altertümliche Ausdrücke und Wendungen, die eine Textpassage sogleich als Teil eines Märchens erkennbar machen. Wissenschaftliche Abhandlungen (Aufgabe 3), aber auch von Behörden verfasste Texte sind oft im „Nominalstil“ verfasst, ein Sprachstil, der sich durch ein Übermaß an Substantiven auszeichnet.

Bei der Aufgabengruppe „Sprachstile“ gilt es, das Typische und Unverwechselbare eines Stils bzw. einer Textsorte zu erkennen; nur einer der fünf Ergänzungsvorschläge spiegelt diesen Stil in all seinen Facetten wider: Dieses Ergänzungsstück gilt es zu finden.

Schlussfolgerungen

Bearbeitungszeit: 30 Minuten

In dieser Aufgabengruppe geht es darum, Behauptungen danach zu beurteilen, ob sie aus einem festgestellten Sachverhalt folgen. Überprüfen Sie bei jeder Aufgabe, welche der beiden Behauptungen sich **zwingend, d.h. ohne weitere Zusatzannahmen**, aus der eingangs präsentierten Feststellung ableiten lässt bzw. lassen. Die Feststellungen selbst gelten dabei als gegeben und sind nicht zu hinterfragen.

Ein Beispiel:

Feststellung:

2,3 Millionen ÖsterreicherInnen sind RaucherInnen; davon wollen gemäß einer Umfrage 1,3 Millionen mit dem Rauchen aufhören.

Behauptungen:

- I. 1 Million österreichische RaucherInnen wollen gemäß der Umfrage nicht mit dem Rauchen aufhören.
 - II. Würden diejenigen, die mit dem Rauchen aufhören wollen, dies im Laufe eines Jahres auch tun, so hätte sich die Zahl der Raucher um mehr als die Hälfte verringert.
- (A) Nur Behauptung I lässt sich ableiten.
(B) Nur Behauptung II lässt sich ableiten.
(C) Beide Behauptungen lassen sich ableiten.
(D) Keine der beiden Behauptungen lässt sich ableiten.

Der Lösungsbuchstabe zu diesem Beispiel ist A:

Behauptung I lässt sich aus der Feststellung **ableiten**: Wenn der eine von zwei Anteilen an einer Menge bekannt ist („1,3 Mio. RaucherInnen, die aufhören wollen“) und auch die Gesamtmenge bekannt ist („2,3 Mio. RaucherInnen“), so ist auch der andere Anteil leicht zu bestimmen ($2,3 - 1,3 = 1$).

Behauptung II liegt ebenfalls nahe, beinhaltet aber die unzulässige Zusatzannahme, dass im Verlauf des Jahres, in dem die „willigen“ RaucherInnen zu NichtraucherInnen werden, die übrigen Größen konstant bleiben. Es kann aber durchaus sein (und ist wohl auch so), dass in dieser Zeit „neue“ RaucherInnen hinzukommen, welche die Gesamtzahl erhöhen.

Beschränken Sie sich also bei der Beurteilung der Behauptungen auf die in den Feststellungen enthaltenen Informationen.

13. Feststellung:

Im Jahr 2000 waren 1,7 Millionen ÖsterreicherInnen älter als 60 Jahre; im Jahr 2020 werden es 2,2 Millionen sein.

Behauptungen:

- I. Im Jahr 2020 wird es mehr ÖsterreicherInnen geben als im Jahr 2000.
- II. Im Jahr 2000 gab es ca. 2,2 Millionen Österreicher, die älter als 40 Jahre waren.

- (A) Nur Behauptung I lässt sich ableiten.
- (B) Nur Behauptung II lässt sich ableiten.
- (C) Beide Behauptungen lassen sich ableiten.
- (D) Keine der beiden Behauptungen lässt sich ableiten.

Schwierigkeit: niedrig

In der **ersten Behauptung** wird davon ausgegangen, dass die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung sich nicht wesentlich ändern wird; wenn also eine Altersgruppe zunimmt, nehmen die anderen ebenfalls zu. Dem ist natürlich nicht so: Die Industrienationen sehen sich im Gegenteil mit dem Problem konfrontiert, dass die Menschen immer älter werden, gleichzeitig aber immer weniger Junge nachrücken.

Die **zweite Behauptung** ist ein „Kurz-Schluss“: im Jahr 2020 wird es 2,2 Millionen Menschen geben, die älter als 60 sind; diese 2,2 Millionen müssen 20 Jahre vorher logischerweise 20 Jahre jünger gewesen sein - also „älter als 40“. Dies trifft zwar zu, tatsächlich waren im Jahr 2000 jedoch wesentlich mehr als 2,2 Millionen ÖsterreicherInnen „älter als 40“: So z.B. all jene, die im Jahr 2000 bereits älter als 60 waren und die das Jahr 2020 nicht mehr erleben werden.

Die Lösung bei dieser Aufgabe ist also **D**.

14. Feststellung:

Mit 17,8 Prozent verspäteten Abflügen (um mehr als 15 Minuten) ist Wien der drittpünktlichste Flughafen Europas.

Behauptungen:

- I. Im Durchschnitt fallen im Flughafen Wien bei 100 Starts weniger als 300 Warteminuten an.
 - II. Europaweit startet mindestens jedes fünfte Flugzeug mit einer mehr als 15-minütigen Verspätung.
-
- (A) Nur Behauptung I lässt sich ableiten.
 - (B) Nur Behauptung II lässt sich ableiten.
 - (C) Beide Behauptungen lassen sich ableiten.
 - (D) Keine der beiden Behauptungen lässt sich ableiten.

Schwierigkeit: mittel

Die **erste Behauptung** ist schon deshalb nicht ableitbar, weil der in der Feststellung genannte Anteil verspäteter Flüge nur diejenigen Verspätungen beinhaltet, die länger als 15 Minuten dauern. - Bei einer Aufstellung **aller** „Warteminuten“ je 100 Flüge müssen jedoch auch jene Verspätungen berücksichtigt werden, die 15 Minuten oder kürzer sind.

Weiterhin lässt die Formulierung „um mehr als 15 Minuten“ keine Aussage über durchschnittliche Warteminuten zu: Auch eine Verspätung von 4 Stunden ist eine Verspätung „um mehr als 15 Minuten“.

Die **zweite Behauptung** ist ebenfalls nicht ableitbar: Zwar ist es sehr wahrscheinlich, dass die Mehrzahl der europäischen Flughäfen Verspätungsquoten von über 20 Prozent aufweisen (und damit mehr als jedes fünfte Flugzeug um mehr als 15 Minuten verspätet von dort starten würde), es ist jedoch ebenso denkbar, dass sich für die Mehrzahl der Flughäfen Quoten aus dem schmalen Bereich zwischen 17,8 (Wien) und 20 Prozent ergeben. Weiterhin sagt die Anzahl der Flughäfen noch nichts über die Anzahl der Flüge aus: So könnte die Zahl der verspäteten Flüge schon deshalb relativ niedrig sein, weil an den „pünktlichsten“ Flughäfen auch der größte Verkehr abgefertigt wird.

Auch bei dieser Aufgabe ist die Lösung **D**.

15. Feststellung:

Anfang März 2001 war im Bundesland Wien der Anstieg der Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbsfähigen) im Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr fast doppelt so hoch wie in der Steiermark.

Behauptungen:

- I. Im Bundesland Wien gab es Anfang März 2001 mehr Arbeitslose im Baugewerbe als in der Steiermark.
 - II. Es ist nicht auszuschließen, dass Anfang März 2001 in der Steiermark die Zahl der Arbeitslosen im Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben ist.
- (A) Nur Behauptung I lässt sich ableiten.
(B) Nur Behauptung II lässt sich ableiten.
(C) Beide Behauptungen lassen sich ableiten.
(D) Keine der beiden Behauptungen lässt sich ableiten.

Schwierigkeit: mittel bis hoch

Bei dieser Aufgabe ist es wichtig, zwischen absoluten und relativen Angaben zu unterscheiden.

Die **erste Behauptung** ist nicht ableitbar: Ohne Kenntnis der Basiswerte (also der Zahl der Bau-Arbeitslosen in Wien und in der Steiermark) kann aus der Tatsache, dass in Wien der Anteil der Arbeitslosen doppelt so stark gestiegen ist wie in der Steiermark, nicht auf die absoluten Zahlen der Arbeitslosen geschlossen werden. Ein vereinfachtes Beispiel: Von 100 Personen in A sind Anfang März 2000 10 Prozent arbeitslos; Anfang März 2001 sind es 20 Prozent von 100.

In B waren Anfang März 2000 von 500 Personen ebenfalls 10 Prozent arbeitslos; Ein Jahr später sind es 15 Prozent von 500. Damit ist die Arbeitslosenquote in A zwar doppelt so stark gestiegen wie in B, dennoch gibt es in B weitaus mehr Arbeitslose als in A.

Behauptung zwei hebt auf einen anderen Aspekt ab: Der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbsfähigen im Baugewerbe ändert sich nicht nur dann, wenn sich die Zahl der Arbeitslosen verändert, sondern auch dann, wenn sich die Zahl der Erwerbsfähigen verändert. Wenn also durch Abwanderung oder Umschulung oder wodurch auch immer die Zahl der Erwerbsfähigen im Baugewerbe abgenommen hat, kann sich der Anteil der Arbeitslosen auch dann erhöhen, wenn die absolute Zahl der Arbeitslosen gleichgeblieben ist. Behauptung II ist demnach ableitbar.

Bei dieser Aufgabe steht also **B** für die Lösung.